

Frankenau

Meier Blum¹

geb. 4.2.1870 in Frankenau

Vater:

Wahrscheinlich Herz Elias Blum

Geschwister:

Elias Blum (1858-?)

Ehefrau:

Sophie, geb. Heß (1878-nach 1933)

Eheschließung: Juli 1900²

Kinder:

Leopold (1903-?)

Gerta (1910-?)

Ruth (1917-?)

Beruf:

Viehhändler

Wohnung:

Frankenau Nr. 122, heute Friedrichstraße 8

Hausname Herzes



Foto: Gerhard Keute

1893

Es ist unklar, ob die folgenden Geschichte über diesen oder einen anderen Meier Blum handelt.

Am 1. April kommt es zu einem Streit zwischen dem Gemeindeältesten Markus Katzenstein und Meier Blum auf der Straße vor der Synagoge. Am 3. April meldet Katzenstein ins Landratsamt: „wegen höhnischer und ungebührlicher Äußerungen gegen meine Person, welche in Gegenwart der hiesigen Gemeindeglieder vor dem Synagogengebäude am 1.4.d.J. gemacht worden sind, wird hiermit vorläufig eine Strafe von zwei Pfund Wachs = eventuell drei Mark Geldstrafe verhängt, welche binnen dreitägiger Frist bei Meidung zwangsweiser Beitreibung an den Erheber M. Katzenstein zu zahlen sind.“

Blum rechtfertigt sich gegenüber dem Landrat zwei Tage später schriftlich, dass Katzenstein nach dem Verlassen der Synagoge den Gemeindegliedern sehr herrisch eine Weisung erteilt habe, worauf er „Zu Befehl, Herr Oberst“ geantwortet habe.

Katzenstein wiederum erwidert am 18. April, Blum habe ihn „Du Buckliger und Schnurrbein!“ geschimpft.

¹ Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

² Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 46

Frankenau

Auf Vermittlung des Kreisvorstehers Dr. med. Lissard nimmt Katzenstein die Strafe zurück, nachdem Blum sich vor der versammelten Gemeinde entschuldigt hat.³

1900

In diesem Jahr wurde seine Steuer mit nur 4,50 Mark veranschlagt, weil Haus und Grundvermögen noch der Mutter gehörten. Doch im Jahr 1900 übertrug die Mutter das Eigentum an ihre Söhne Meier und David, und sie weigerte sich, die verlangte Steuer zu bezahlen. Der Gemeindeälteste Plaut ordnete eine Pfändung an. Die Witwe erklärte, dass sie kein Pfandobjekt habe. Als man ihr trotzdem das Sofa pfändete, erklärte Meier, das Sofa habe er gerade geerbt. Der Landrat entschied daraufhin, die Witwe müsse nach Frankenberg kommen und einen Offenbarungseid ablegen.⁴

Steuerbetrag laut Hauptheberolle⁵

Zeitraum	Betrag in Mark	Hoher, mittlerer, niedriger Beitrag
1903-05	5,25	Niedrig
1906-08	5,25	Niedrig
1909-11	5,25	Niedrig
1912-14	Fehlt	
1915-17	9	Niedrig
1918-20	6	Niedrig
1921-23	65	niedrig (Inflation)

1901/02

Einnahme-Etat der Synagogengemeinde Frankenau⁶

Der Zahlende	Klassensteuer Betrag (Mark)
Witwe H. Katzenstein	15,00
Witwe Herz Blum	3,00
Wolf Katzenstein	12,00
Witwe Michael Plaut	18,00
Moses Plaut	9,00
Meier Katzenstein	12,00
Scholem Oppenheimer	3,00
Elias Blum	4,50
Manus Katzenstein (Wolf Sohn)	12,00
Jakob Rose	9,00
Meier Plaut (Moses Sohn)	6,00
Manus Katzenstein (H. Sohn)	15,00
Meier Plaut (Michael Sohn)	9,00
Isaak Katzenstein	15,00
Simon Plaut	9,00
Meier Blum	4,50
	159,00

³ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 42

⁴ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 46

⁵ Alle Angaben aus der Hauptheberolle aus: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 47f.

⁶ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 49

Frankenau

1905

Der 38jährige Moses Rose und der 34jährige Meier Blum werden im Juli als neue Schätzer vereidigt.

1912

Bei Meier Blum kauft die jüdische Gemeinde Frankenau Spalierlatten für 1,80 Mark.⁷

1925

Meiers Bruder Elias Blum ist seit mindestens 10 Jahren ehrenamtlich Vorbeter der jüdischen Gemeinde. Gemeindeältester Meier Plaut I gibt Gemeinderechner Max Oppenheimer den Auftrag, für Elias Plaut als Geschenk einen seidenen Gebetsmantel zu kaufen. Elias' Bruder Meier beschwert sich beim Landratsamt in Frankenberg, weil Plaut den Betrag auf die Gemeindemitglieder umgelegt habe, ohne dies vorher abzusprechen. Plaut entgegnet später, dass man Meier Blum absichtlich nicht informiert habe, weil man seinen Bruder Elias überraschen wollte. Ein überhöhter Betrag sei deshalb entstanden, weil andere gemeinschaftliche Kosten der Synagogengemeine gleichzeitig umgelegt worden seien.⁸

1933

Im März bezeichnet der Oberlandjägermeister gegenüber dem Landrat Max und Isidor Oppenheimer, Heinemann Katzenstein, Meier Blum und Simon Plaut als regimekritische Helfer von I.M. Katzenstein.⁹

1934

Anfang Juli wurde Meyer Blum „in der Nähe von Geismar von vier SS-Leuten aus Frankenberg überfallen und brutal misshandelt.“¹⁰

1933/34

Meier Blum zog am 22. 9.1933 nach Marburg. Sophie und Gerta am 5.7.1933 nach Wetter, wohin Leopold schon am 23.5 gezogen ist. Ruth emigrierte am 12.1.1934 nach New York.¹¹

⁷ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 50

⁸ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 42 f.

⁹ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 55

¹⁰ Horst Hecker: Frankenau; in: Marion Lilienthal, Karl-Heinz Stadtler (Hg.): Novemberpogrome 1938. Ausschreitungen und Übergriffe in Waldeck-Frankenberg Berlin 2018, S. 146

¹¹ Es ist kaum zu glauben, dass die Familienmitglieder das Haus zu verschiedenen Zeiten und mit verschiedenen Zielen verließen. In der Quelle nennt G. Keute keine Familienbeziehungen; wegen des großen Altersunterschiedes der Kinder ist es möglich, aber doch nicht wahrscheinlich, dass sie keine Geschwister sind. Außerdem ist kaum zu glauben, dass die Eltern die erst 16jährige Ruth ein Jahr lang allein in Frankenau wohnen und dann ebenfalls allein nach New York emigrieren ließen.